

Jahrgang VII.

PROGRAMM

des

Gymnasiums zu Graudenz,

womit zu der

Feier der Abiturientenentlassung

am

4. April Vormittags 10½ Uhr

im Namen des Lehrer-Collegiums

ganz ergebenst einladet

Der Director

Dr. Hagemann.

Inhalt:

Graudenz 1873.

Druck von Gustav Röthe.




Stadtbibliothek
Thorn

Ueber Otfrid II, 1, 1—38

von Dr. Oskar Erdmann.

Otfrid will im zweiten Buche seines Werkes die Wundertaten Christi erzählen. Die Einleitung dazu bildet ein Abschnitt, in welchem, anschliessend an die Anfangsworte des Johannisevangeliums, als das erste aller Wunder die Mitwirkung des Gottessohnes bei der Schöpfung verherrlicht wird.

Schon in heidnischer Zeit, lange bevor der fromme Mönch im elsässischen Kloster sich bemühte jene Worte des Evangeliums „in sein geliebtes Deutsch zu übertragen", hatte die dichterische Phantasie der Deutschen sich die Entstehung der Welt sowie ihren einst bevorstehenden Untergang ausgemalt. Wenn also Otfrid in seinem Evangelienbuche Gelegenheit nimmt, diese Stoffe in eigener, über das von seinen Quellen dargebotene hinausgehender Ausführung vom christlichen Standpunkte zu behandeln, so fühlte er offenbar das Bedürfnis, heidnischen Vorstellungen über diese Vorgänge entgegenzutreten. Vielleicht dürfen wir selbst aus dem Umstande, dass er gerade einige dieser Abschnitte (II, 1. V, 19. 23) durch ein besonderes Kunstmittel, nämlich durch den mehr oder weniger regelmässig eingeschobenen Refrain zum Wechselgesange zwischen Einzelnen und einem Chore geeignet macht, die Folgerung ziehen, dass im Volke vorhandene heidnische Gesänge und Sprüche über jene Gegenstände noch mit zu den „unnützen Dingen" gehörten, welche Otfrid durch sein Werk verdrängen wollte, „damit der Gesang dieser Worte ein wenig das Spiel der weltlichen Lieder vernichtete" (Vorrede an Erzbischof Liutbert 5. 10—12), und damit die Deutschen auch innerlich für das Christenthum gewonnen würden, dem sie äusserlich schon lange angehörten.

Ueberblicken wir zunächst den Inhalt und Gedankengang des Abschnitts.

Otfrid beginnt mit der Andeutung des Zustandes vor der Schöpfung (V. 1—4). Für diesen Punkt fordert die Darstellung und Ausdrucksweise mehrerer älteren heidnischen und christlichen Dichtungen, die uns erhalten sind, zum Vergleiche auf. In dem kosmogonischen Liede der älteren Edda wird der Zustand vor der Weltschöpfung mit folgenden Worten geschildert: es war nicht Ufer noch Meer noch kühle Wogen; Erde fand sich nimmer noch Ueberhimmel; 'gähnender Abgrund war und Gras nirgends. (Völuspa Str. 3.)

In ähnlicher Weise beschreibt der aus einem altsächsischen Originale in das Hochdeutsche umgeschriebene [1]) Eingang des Wessobrunner Gebetes den Zustand vor Erschaffung der Welt durch ausführliche Aufzählung der Dinge, die noch nicht da waren: Erde, Ueberhimmel, Baum, Berg, Sterne, Sonne, Mond, See. Der christliche Verfasser des Heliand dagegen, welcher im Eingange seines Werkes (V. 39) kurz die Weltschöpfung erwähnt und sie ebenfalls mit den von Christus auf Erden vollbrachten Taten zusammenhält, unterscheidet einfach nur Himmel und Erde, mit dem was in ihnen ist: da der Waltende (=Gott) . . alles umfasste mit einem Worte, Himmel und Erde und alles das sie in sich schliessen von gewirktem und gewachsenem. Noch strenger schulmässig ist die von Otfrid (V. 3. 4.) angewandte Dreiteilung der leblosen Welt in Himmel, Erde und Meer mit ihrem Inhalte; vorangeschickt ist ihr noch die Angabe, dass auch kein geistiges Wesen geschaffen war (V. 1) weder irdische noch himmlische (Zweiteilung wie V. 26) und dass die Unendlichkeit des Zeitraums jedes menschliche Denken übersteigt. (V. 2).

Vor aller Zeit also war das Wort. (V. 5. 6.) Während in der angeführten Stelle des Heliand das Wort Gottes in gewöhnlichem Sinne gebraucht wird, wird es von Otfrid in den folgenden Versen mit ausdrücklicher Hervorhebung kirchlicher Glaubensbegriffe als mit Gott von Ewigkeit her und in voller bedürfnisloser Gemeinschaft verbunden (7—9), ihm wesensgleich (10) dargestellt.

Ein weiteres Eingehn auf diese überirdischen Dinge wird jedoch abgewiesen. (V. 11. 12) und in den folgenden Versen 13—32 der Inhalt des bisher gesagten bekräftigt und bestätigt in der Weise, dass in je zwei Langversen einzelne Teile und Gegenstände der Schöpfung genannt werden, während der ihnen regelmässig angefügte Refrain von gleichem Umfange die vorweltliche Existenz des (von V. 11 an durch persönliches Pronomen *ther*, *er* bezeichneten) Logos und seine Mitwirkung bei der Schöpfung hervorhebt. So werden einzeln erwähnt: Sonne, Mond und Sterne (V. 13. 14.), Bewegung und Wirksamkeit des irdischen Luftkreises (15. 16); Rotation des Himmelsgewölbes (19), verbunden mit Feststellung der Erde im Mittelpunkte des Weltalls (20); Himmelreich und Paradies (25. 26), Schöpfung des Menschengeschlechtes (29. 30). Die mosaische Schöpfungsgeschichte ist nicht berücksichtigt; die Gründung der Erde auf festem Fundamente erinnert an Bibelstellen wie Psalm 103 (104), 5 fundasti terram super stabilitatem suam. Joh. 17, 24. Von den oben angegebenen Teilen der leblosen Welt ist das Meer, dessen Anschauung Otfrid fehlte, hier nicht erwähnt. Eine Ausmalung der einzelnen Vorgänge bei Schöpfung der irdischen Dinge und namentlich des Menschen, in welcher sich einige späteren Dichtungen des Mittelalters ergehn, wird nicht versucht.

Die folgenden sechs Verse 33—38 fassen die manigfachen Einzelerscheinungen der Schöpfung wieder in das ganze des Weltalls zusammen und wiederholen bekräftigend in immer neuer Fassung den Grundgedanken, welcher durch den ganzen Abschnitt den Dichter erfüllte und begeisterte.

Da der althochdeutsche Text jedem Kenner zur Hand ist, so unterlasse ich einen

[1]) Ueberzeugend ist das im einzelnen nachgewiesen von Wackernagel, Zeitschrift für deutsche Philologie I, 298 ff; doch kann ich den von Wackernagel S. 295 angenommenen Anschluss der Aufzählung an die Schöpfungsgeschichte der Genesis nicht anerkennen.

Abdruck desselben an dieser Stelle und gebe nur eine Uebersetzung, welche sich bemüht, den Sinn der Worte Otfrid's möglichst treu auszudrücken; freilich muss sie darauf verzichten, eine Vorstellung von der Klangfülle der althochdeutschen Worte und von der metrischen Eigenheit des otfridischen Werkes — des ältesten gereimten Gedichtes von grösserem Umfange in hochdeutscher Sprache — zu erwecken. Die dann folgende sprachliche Erklärung soll meine Auffassung im einzelnen rechtfertigen, namentlich da wo ich von den früheren Erklärern abweiche (Rechenberg, Otfrid's Evangelienbuch Chemnitz 1862; Kelle in seiner Ausgabe und Uebersetzung).

Vor allen irdischen Mächten und allen himmlischen Wesen,
so weit (vor uns), wie kein Mensch im Geiste es denken kann;
Ehe Meer und Himmel ward und auch das feste Land,
auch irgend etwas hervorgebracht, das in und auf allen dreien ist:
Da war immer das Wort da vor allen Weltaltern;
was wir jetzt vor Augen sehen, das war damals ungeschaffen.
Vor jedem an's-Licht-bringen der göttlichen Schöpfung
war es mit Wohlgefallen in Gottes Brust.
Es war sogleich bei Gott, nie fehlte es ihm damals,
und es ist auch ganz und gar Gott, weil er es von Herzen erzeugt hat.
Den nie ein Anfang hervorbringt, auch nie ein Ende trifft,
und der hoch vom Himmel gekommen ist — was kann ich davon verkünden?
Ehe der Mond die Nacht regierte und auch die Sonne so erglänzte,
oder auch der Himmel auf sein Gebot mit Sternen gezeichnet wurde:
Da war er immer schon mit ihm, mit ihm bildete Gott es damals,
was sie je davon schufen, sie wirkten es alles gemeinsam.
Ehe der Himmel umher so beständig in Bewegung war,
oder eine Wolke auch nach Bedürfnis den Menschen Regen gab:
Da war er immer schon mit ihm, mit ihm bildete Gott es damals,
was sie je davon schufen, sie wirkten es alles gemeinsam.
Da er schuf, dass der Himmel sich drehte (und) beständig so umwälzte,
da er das Fundament häufte, auf dem die Erde ruht:
Da war er immer schon mit ihm, mit ihm bildete Gott es damals,
was sie je davon schufen, sie wirkten es alles gemeinsam;
Auch das hohe Himmelreich und das schöne Paradies,
für Engel und Menschen beide zu bewohnen:
Da war er immer schon mit ihm, mit ihm bildete Gott es damals,
was sie je davon schufen, sie wirkten es alles gemeinsam.
Da er es (d. h. seine schöpferische Tätigkeit) darauf wandte, diese Welt ausschmückte,
und dann den Menschen darauf stellte, damit er seinen Dienst täte:
Da war er immer schon mit ihm, mit ihm bildete Gott es damals,
was sie je davon schufen, sie wirkten es alles gemeinsam.
Sein Wort stellte es alles dar und verteilte es so manigfach
Ueberall auf diese Art durch seinen einigen Sohn.

35. Alles was der Himmel hegt und was auf der Erde ist
und im Meere überall, Gott schuf es durch ihn.
Dessen ist nichts auf der Welt, das Gott ohne ihn gebildet hätte,
Das Gott je geschaffen hätte ohne seine Mitwirkung.

1. Es liegt nahe in *gisceftin* ein die Handlung des schaffens bezeichnendes Substantivum zu suchen und zu übersetzen: vor der Schöpfung der Engel, wie Rechenberg S. 107 übersetzt und auch Kelle nach seiner Uebersetzung die Worte verstanden zu haben scheint. Dass gerade der Pluralis von starken Femininis der 1. Declination bisweilen ganz abstract eine Tätigkeit bezeichnet, zeigen Stellen wie III, 15, 9 *iz ward zi einên gihugtin gidân.* I, 23, 6 *thio druhtînes kunftî.* IV, 8, 34; II, 8, 3. IV, 6, 15 *einô brûtlouftî* u. a. Doch möchte ich dem Plural von *giscaft* diese Bedeutung bei O. nicht beilegen, da er sonst immer und zum Teil in ganz ähnlichen Verbindungen die concrete Bedeutung des geschaffenen Wesens (creatura nicht creatio) hat; so III, 21, 18 *ward thaz wort sînaz zi lîchamen gidânaz, zi fleisges gisceftin* = zu einem der fleischlichen Wesen; ebenso collectiver Singular V, 20, 6 (*gotes sun quimit*) *mit mihileru krefti joh engilo giscefti* = mit der ganzen Schöpfung der Engel = mit allen geschaffenen Engeln. Denselben Sinn hat *engillîchaz kunni* I, 18, 10. das dem *woroltkunni* IV, 7, 38 oder *mankunni* gegenübersteht. — Auch V. 7 bezeichnet *giscaft* die Gesammtheit des Geschaffenen; ebenso I, 2, 47. I, 12, 12. III, 3, 19 und wohl auch I, 2, 26.

Woroltkreftî bezeichnet hier den himmlischen Wesen gegenüber die menschlichen, irdischen; derselbe Gegensatz V. 26, und *worolt* von einer Menschenmenge gebraucht III, 6, 10. III, 12, 3. I, 7, 8 u. a. Während sonst der Plural von *kraft* nur zur Bezeichnung einzelner Fähigkeiten oder Eigenschaften gebraucht wird, sind hier die Träger derselben mitgemeint, wie auch der Singular *kraft* mit Genetiv zur einfachen Umschreibung der Persönlichkeit dient II, 11, 9. II, 12, 78.

2. *rûmo* ist von der räumlichen Ausdehnung auf die zeitliche übertragen, wie von demselben Gegenstande gebraucht auch das Adjectivum III, 18, 64 *mîn wesan*, ... (*was* V. 63) *êr imo filu rûmaz* = mein Dasein war weit (= lange) vor ihm. Der Gedanke, dass auch die Schranken des Raumes vor dem Beginne der Zeit fehlten, wird bei Otfrid schwerlich angenommen werden dürfen.

3. *wurti* ist in V. 3. als selbständiges Verbum gebraucht, gehört aber zugleich zu dem Participium *gifuarit* in V. 4. Aehnlich ist es V. 13. 14 zugleich mit dem prädicativen Adjectivum *glat* und dem Participium *gimalôt* verbunden.

4. Von einem hineinführen in Himmel, Meer und Erde kann nicht die Rede sein, ehe diese selbst da sind; also kann sich *thiu* nicht etwa als Acc. Plur. Neutr. auf die drei vorangehenden Substantiva beziehn. *gifuaren* heisst hier: hervorbringen, indem bei diesem wie bei vielen anderen Verbis bei Verbindung mit einem innern Objecte aus der Bezeichnung einer Bewegung sich factitive Bedeutung entwickelt. Dieselbe Bedeutung hat *fuaren* unten V. 11, sowie in den Stellen: V, 23, 201 *thaz spil, thaz seiton fuarent.* V, 23, 275 *thia bluat, thia* (Acc.) *erda* (Nom.) *fuarit.* Vgl. III, 22, 9. IV, 12, 20. Aehnlich *huabun sanc scônaz* IV, 4, 41; *skîn wegan* IV, 31, 33; *iz ziahan* (= nhd. es treiben) II, 11, 6. *bibringan sulîh* II, 12, 9. III, 8, 27; *iz* I, 11, 50. Häufig wird jedoch das Da-

sein des von der Tätigkeit gewirkten Resultates durch eine hinzugefügte locale Bestimmung äusserlich motiviert und die rein factitive Bedeutung der Verba verwischt; wir sagen: erheben, hervorbringen, einführen ebenso wie ausführen u. s. w. Als eine solche Bestimmung fasse ich hier auch *in thiu* (Instrumentalis), hindeutend auf den Zustand der Existenz, in welchen die geschaffenen Dinge eintreten; und *wiht in thiu gifuaren* heisst einfach: etwas hervorbringen. Das von Kelle angewandte Wort: einführen gibt in dem Sinne, wie man es von dem Vorbringen einer neuen mathematischen Grösse, eines noch nicht vorgekommenen Begriffes braucht, die Bedeutung passend wider, schien mir aber dem volksmässigen Tone nicht ganz angemessen.

5. *Wort* als persönlicher weltschaffender Logos steht ohne Artikel, wie *got*, *krist*, *druhtin* überall; ebenso *heilant* und *fiant* = Teufel, 1, 10, 9; andere persönlich gedachte geistigen oder sittlichen Begriffe (vgl. Grimm Gramm. IV, 394. 395): *tôd* I, 21, 1 *inan hinan fuarta tôd.* V, 1, 8. V, 23, 85; *kâritas* V, 25, 14; *reht inti fridu* V, 13, 126 und häufig sächliche Substantiva die bestimmte, einmal vorkommende Gegenstände oder Kräfte der Natur bezeichnen, wie in V. 3. 14. 35. 36. *himil*, *sê*, *erda*; vgl. II, 7, 4. V, 19, 32. V, 23, 275. V, 24, 5. II, 23, 19 (dagegen V. 22 und sonst *thiu erda.*); V. 25 *himilrîchi* und *paradys;* V. 13 *mâno* und *sunna*, vgl. H. 104 *sô wâr sunna lioht leitit.* I, 17, 9 *irkantun' sunnûn fart.* Auch I, 13, 4. 5 scheint *thaz gotes wort* mit Beziehung auf diese Stelle gebraucht zu sein, obwohl es zunächst den Inhalt der Verkündigung bezeichnet.

Die Bedeutung des Verbums *wonên* (*wonânti* = *wonênti* Kelle II, 120) ist die des Dauerns, Verharrens in einem Zustande (daher nhd. Gewohnheit, entwöhnen); hier ist dieselbe noch verstärkt durch Anwendung des zuständlichen Participiums in Verbindung mit *was* (Grimm Gramm. IV, 5 ff), um die anfanglose Existenz des Logos hervorzuheben. Nach unserem Sprachgebrauche schien mir das einfache: da sein diesen Sinn am treuesten widerzugeben.

zîtî worolti sind die sechs Zeitabschnitte, in die nach mittelalterlicher Auffassung die irdische Weltgeschichte zerfällt; vgl. I, 1, 49. II, 9, 20.

7. *anagift* kommt nur an dieser Stelle vor und ist wohl dem Reime zu Liebe gebildet; doch passt die Bedeutung des hervorgebens, an's-Licht-bringens sehr gut zur Bezeichnung der anfänglichen Schöpfung. Otfrid kann etwa die Bedeutung des in ähnlichem Sinne gebrauchten lateinischen Verbums edere vorgeschwebt haben.

8. *mit gilusti* betont die in sich befriedigte und vollkommene vorweltliche Existenz, wie III, 18, 62 *ih bin mit giwurti êr, thanne er io wurti.*

10. *ubar al* ist als adverbiale Bestimmung in der gewöhnlichen Bedeutung: gänzlich, durchaus, ganz und gar zu fassen; es hebt also den dogmatischen Begriff der Wesensgleichheit mit Gott hervor. Der „Herr über alles" wird I, 2, 33 bezeichnet durch die Worte: *thû druhtîn ein es alles bist.*

11. *then* als Artikel zu betrachten verbietet die Negation. *anagin* ist Subjekt und *then* ist Pronomen relativum; als Demonstrativum entspricht ihm statt *fon themo* das allgemeinere *thanana* V. 12. Mit dem Hauptsatze in 12[b] verbindet *then* drei unter sich parallele Nebensätze 11,[a] 11,[b] 12,[a] obwohl für den letzten eigentlich der Nominativ *ther* verlangt würde. Aehnlicher Wechsel der Construction findet statt II, 1, 35, wo *sô waz* als

Object zu *fuarit* und als Subject zu *ruarit* gehört; ebenso ist *herzá mîn* IV, 12, 20 Object zu *ruarit*, Subject zu *fuarit*; *thia bluat* V, 23, 275 Object zu *fuarit*, zugleich Andeutung des Subjectes für *ruarit*.

15. In der zweiten Hälfte des Verses denke ich mir unter *er* als Subject zu *worahta* Gott, was zu den Versen 29 f. 33 f. und besonders 37 *nist wiht, thaz got âna inàn worahti* am besten passt. Dagegen wird *er* in der ersten Vershälfte wegen V. 9 auf den jetzt als persönlich bezeichneten Logos zu beziehen sein. Dass *er* und *imo* im folgenden Satze ihre Beziehung vertauschen, bietet keine besondere Schwierigkeit; jedesmal geht das zuerst gesetzte Pronomen auf den V. 11. 12 erwähnten Logos, das zweite auf Gott selbst.

thâr wird in jedem Falle hier wie V. 9 passender temporal als local aufgefasst, zurückweisend auf den durch *êr* (bei den späteren Widerholungen *thô*) angedeuteten Zeitraum oder Zeitpunkt wie IV, 7, 51 auf *bi alten Nôês zîtin*. Ebenso Graff V, 54; anders Kelle II, 391.

16. *ses* = *sie es;* der Genetiv *es*, als freiere Bestimmung dem *sô waz* zugehörig (vergleiche III, 12, 43 *Sô waz sô thu es bizeinês*) deutet jedesmal auf das im ersten Verse des Refrains durch *iz* angedeutete vorher erwähnte Schöpfungswerk hin: was sie immer davon oder in Beziehung darauf taten. Vergleiche III, 26, 7.

râtan geht oft über das blosse beraten hinaus, indem es auch die planmässige Ausführung mit in sich schliesst; so ist es IV, 12, 23 mit *blantan* synonym und ebenso wie an dieser Stelle mit *duan* verbunden V, 21, 17 *thie thaz werk ouh dâtun, allan balo rietun*. Vgl. IV, 20, 7. 8. Ich habe es daher durch wirken übersetzt, wie V. 38 *girâti* durch Mitwirkung.

17. Es ist nicht notwendig die in diesem Verse erwähnte Bewegung des Himmels als identisch mit der in Vers 21 angeführten anzusehn; das starke Verbum *werban* kann hier im allgemeinen von der unstäten Bewegung des irdischen Luftkreises gebraucht sein, während die reflexiven schwachen Verba *sih zerben joh werben* die Rotation des Himmels um seine Achse bezeichnen.

21. Kelle setzt ein Komma hinter *sus*; er verbindet also *io warpta* mit dem folgenden *zi houfe* und übersetzt demnach S. 81: da er zu einem Haufen dann zusammenballte auch den Grund. Aber weder ist die Bedeutung von *werben* zusammenballen, noch können die beiden letzten Worte des Verses in solcher Weise vom vorhergehenden abgerissen werden. Niemand der an den vorherschenden Parallelismus otfridischer Halbverse gewöhnt ist, wird in *warpta* ein anderes Subject suchen als in *zarpta;* beide Verba gehören als synonyme Bezeichnungen der Umdrehung zu *himil*. In ganz gleicher Weise stehn sie III, 7, 14. 17 *thiu meinent, wio sih zerbit joh thisu worolt werbit*, und diese Stelle mag zugleich als Beleg der bei Otfrid ziemlich häufigen Stellung des gemeinsamen Subjectes im zweiten von zwei parallelen Sätzen dienen. Das den Vers eröffnende Verbum *er deta* hat dreifache Beziehung: erstens sind ihm zugehörig die beiden mit *thaz* eingeleiteten Sätze V. 21; zweitens ist es auch zu *zi houfe* V. 22 hinzuzudenken: *er deta thaz fundament zi houfe*; und endlich sind *himilrîchi und paradys* V. 25 als Objecte von ihm abhängig. Ein Beispiel gleich verschiedener Verbindung desselben Verbums, der man für den am weitesten entfernten Vers 25 auch durch Kelles Interpunktion nicht entgeht, ist III, 1, 13 *er deta*,

thaz halzê liafun, 15 (*er deta*) *horngibruader heilê.* Ebenso verbinde ich an der Stelle I, 4, 45 *thaz er gigarawe thie liutî wirdîgê*, 46 *selb druhtîne strâza zi dretanne* mit *gigarawe* einmal die beiden Accusative *liutî* und *wirdîgê*, sodann aber auch den Acc. *strâza* im nächsten Verse, an den sich dann der Inf. mit *zi* ebenso ungezwungen anschliesst wie in unserem Kapitel V. 26 an die Substantive *himilrîchi* und *paradys.*

29. *thara iz gifiarta* lässt sich dem *wiht in thiu fuaren* V. 4 vergleichen. Das durch *iz* angedeutete Object ist eben die Handlung, Tätigkeit des Verbums selbst, als gegenständlich gefasst; vgl. es zu etwas bringen u. a. Grimm Gramm. IV, 333 gibt zahlreiche mittelhochdeutsche Beispiele.

Die Worte 29[b] *er thesa worolt ziarta* bilden eine parallele Ausführung des ersten Halbverses, wie sie bei gleichem Subjecte sich ohne Conjunction und in gleichem Modus bei Otfrid in unzähligen Fällen zeigt. Wenn aber der nach seinem Inhalte den beiden vorhergehenden ganz gleichstehende Satz 30[a] *thâr mennisgon gistâtti* in den Conjunctiv übergeht, so mag das Bedürfnis des Reimes die Veranlassung gewesen sein, da *gistâtti* auf das Verbum des conjunctionslosen Finalsatzes *dâti* reimen musste. Unerhört ist ein solcher Uebergang in den Conj. bei einfach angereihten Sätzen jedoch auch sonst bei Otfrid nicht. Er findet statt in unverbundenen Sätzen, ganz dieser Stelle entsprechend IV, 12, 61. 62; 63. 64, vergleiche III, 7, 88. 89. III, 14, 83. 84. Lud. 9. 10; öfters bei Anreihung eines Satzes durch *joh*, *ouh*, *odo.*

33. Die Trennung des vom Adj. *gimeini* abgeleiteten schwachen Verbums von dem mit *gi*- zusammengesetzten *meinen* (Mhd. Wörterbuch II, 102 ff. Schade Wörterbuch S. 205) ist nicht überall leicht, aber dass beide Verba überhaupt zu unterscheiden sind, ist unzweifelhaft. Ich bin geneigt dem ersteren alle otfridischen Stellen zuzuweisen, an denen es mit *deilen* oder dessen Zusammensetzungen verbunden ist. Danach hat es mit Acc. der Sache und Dativ der Person verbunden die Bedeutung: mitteilen; so II, 13, 32 *er imo thaz gimeine, then sînan geist deile.* III, 6, 41 *er selbo ouh thô gimeinta, thie fisga in thâr gideilta* (= *er gimeinta joh gideilta in thâr thie fisgâ).* Oft aber steht das Verbum auch ohne dass die Person, welcher etwas zugedacht wird, im Dativ bezeichnet ist und geht daher über in die Bedeutung: hinstellen, hervorbringen, bereiten (so dass andere es geniessen können). Vergleiche folgende Stellen: III, 21, 2 *thaz ih nû hiar gimeine* (= richtig mitteile, richtig aufstelle), *wenan ther man bizeine.* I, 1, 4 *in buachon man gimeinti* (= darstellte) *thio iro kuanheitî.* So kann es in der Bedeutung: als tatsächlich, wirklich, handgreiflich hinstellen in Gegensatz treten zu *intmeinen* = vernichten: V, 20, 38 *nihein iz thâr inmeinit, sô kraft iz sîn gimeinit.* III, 10, 36 *allê man nintmeinent, thaz thînu wort gimeinent.* Besonders durch Vergleichung mit dem letzten Beispiel wird wohl auch für unsere Stelle die Bedeutung: hervorbringen, als tatsächlich hinstellen wahrscheinlich gemacht.

Schliesslich sei noch aufmerksam gemacht auf das regelrecht alliterierende *w* in dem den Hauptgedanken enthaltenden fünften Verse:

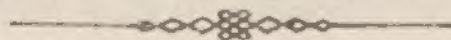
sô was *io wort* wo*nânti êr allên zîtin* wo*rolti.*

Weniger vollkommene Alliteration mit nur einem Stabe in jeder Vershälfte findet statt im ersten Verse des Refrains 15 ff:

sô was er io mit imo sâr, mit imo worahta, er iz thâr;

durch vocalischen Anlaut Vers 11:

thên anagin ni fuarit, ouh enti ni bîruarit.



Schulnachrichten.

I. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr $18^{71}/_{72}$ ward mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, mit Proclamierung der Versetzungen, mit Vertheilung der Censuren und Aushaendigung der Praemien aus den Mitteln der Schelske-Stiftung an den Primaner Maack und an den Secundaner Trzoska am 22. Maerz geschlossen.

Das neue Schuljahr nahm seinen Anfang am 8. April. Innerhalb desselben war es der Anstalt vergoennt, da keine Veränderung der Mitglieder des Lehrercollegiums eintrat, und der Gesundheitszustand bei Lehrenden und Lernenden fast durchgaengig ein durchaus befriedigender blieb, sich so ungestoert weiter zu entwickeln wie kaum in einem der Vorjahre. Von dem Zustande derselben unterrichtete sich die vorgesetzte Behoerde durch den Kgl. Provincialschulrath Herrn Dr. Schrader, der am 1. und 2. Mai saemmtliche Klassen des Gymnasiums und der Vorschule einer Revision unterwarf und das Resultat seiner Wahrnehmungen in einem Revisionsberichte niederlegte, welcher dem Lehrercollegium einen neuen Beweis von dem Wohlwollen und der Humanitaet des Herrn Revisors gab.

Die Pfingstferien begannen am 18. und endeten am 22. Mai.

Am 31. Mai unternahmen wir eine wiederum vom schoensten Wetter beguenstigte Turnfahrt nach Mischke, bei welcher der Berichterstatter nach einer Ansprache, die von der historischen Bedeutung des Tages ausgieng, Turnpraemien vertheilte.

Vom 3. bis zum 7. Juni incl. fungierte der Oberlehrer Cuno als Geschworener bei dem hiesigen Kgl. Kreisschwurgerichte.

Am 8. Juni beehrte der aus Anlasz der Industrieausstellung in Graudenz anwesende Herr Oberpraesident v. Horn auch unsere Anstalt mit seinem Besuche. Se. Excellenz liesz sich die gerade im Schullocale anwesenden Lehrer vorstellen und wohnte auch einer Unterrichtsstunde bei.

Die Sommerferien waehrten vom 6. Juli bis zum 3. August. Das Zustandekommen der Ferienschule muszte an der geringen Anzahl der eingelaufenen Meldungen scheitern.

Vom Wiederbeginne des Unterrichts nach den Sommerferien bis zum 21. August incl. war der erkrankte College Zander zu vertreten.

In der Woche vom 12. bis 17. August fertigten die Michaeli-Abiturienten die schriftlichen Pruefungsarbeiten an. Als Thema des deutschen Aufsatzes war folgendes ausgewaehlt: 'Welchen Einflusz hat die Reformation auf die deutsche Literatur des 16. Jahrhunderts gehabt?', als das des lateinischen: 'Achilles et Alcibiades componuntur.' Die mathematischen Aufgaben lauteten also: 1) Ein gegebenes Viereck in ein rechtwinkliges Dreieck mit gegebener Hypotenuse zu verwandeln. 2) Zu wieviel % mueszte ein Capital verzinst worden sein, wenn es durch Zinseszins nach 8 Jahren so grosz geworden waere, dasz nur noch der Betrag des Anfangscapitals fehlte an dem $2\frac{1}{2}$fachen Werthe, den es nach 4 Jahren schon erlangt hatte? 3) Von einem Dreieck ist der Radius des eingeschriebenen Kreises $\rho = 208{,}0324$ und 2 Winkel, $\alpha = 74^0\ 33'\ 40''$ und $\beta = 61^0\ 12'\ 50''$ gegeben. Wie grosz ist der Radius des um das Dreieck beschriebenen Kreises? 4) Ueber einer quadratischen Grundflaeche ist eine vierseitige gerade Pyramide errichtet, deren Seitenkanten $\frac{3}{2}$mal so grosz sind als die Grundkanten. Wie grosz ist der Inhalt und die Oberflaeche der Pyramide, und wie grosz der Radius der umgeschriebenen so wie der eingeschriebenen Kugel und der Neigungswinkel der Seitenflaechen gegen die Grundflaeche? — Bei der am 30. August unter dem Vorsitze des Kgl. Provincialschulraths Herrn Dr. Schrader abgehaltenen muendlichen Pruefung erwarben 2 Primaner das Zeugnis der Reife.

Zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan wurde am Nachmittage des 2. September ein gemeinsamer Spaziergang nach Eichenkranz unternommen und eine Festfeier im Freien veranstaltet, bei welcher der Director Buecher entsprechenden Inhalts an wuerdige Schueler als Praemien vertheilte. Diese Feier hatte sich einer noch zahlreicheren Betheiligung seitens der Aeltern, Angehoerigen und Pfleger unserer Zoeglinge als die am 31. Mai unternommene Turnfahrt zu erfreuen. Derselbe Monat September brachte auch fuer unsere Stadt die Saecularfeier der preuszischen Staatsangehoerigkeit, welche Feier entsprechend einer Verfuegung des Kgl. Provincialschulcollegiums am 13. durch einen oeffentlichen Schulact begangen wurde. Die — spaeter auf Verlangen im Druck erschienene — Festrede hielt der Oberlehrer Cuno ueber das Thema: 'Friedrichs des Grossen Recht auf Westpreuszen.' Gleichzeitig gelangten 200 Exemplare der von dem Comité zur Feier der hundertjaehrigen Wiedervereinigung Westpreuszens mit dem preuszischen Staate guetigst uebersandten Festschrift: 'Friedrich der Grosze und Westpreuszen' zur Vertheilung an Lehrer und Schueler. Auf Einladung des Magistrats betheiligte sich die Schule auch an dem Festzuge, der zur Feier des 19. September veranstaltet wurde, des Tages, an welchem vor 100 Jahren das Patent wegen der Besitzergreifung der Provinz durch die Krone Preuszen in der Stadt Graudenz publiciert worden war.

Am 5. October ward das Sommersemester geschlossen. Die Eroeffnung des Wintersemesters fand am 17. October statt. Die Weihnachtsferien waehrten vom 21. December 1872 bis zum 5. Januar 1873 incl.

In der Woche vom 10. bis 15. Februar fertigten die Osterabiturienten die schriftlichen Pruefungsarbeiten an. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: 'Klopstocks Einflusz auf die deutsche Literatur,' das des lateinischen: 'Non profecto levitatis Atheniensium cru-

delitatisque in amplissimos cives exempla deficiunt, quae nata et frequentata apud illos etiam in gravissimam civitatem nostram dicunt redundasse.' (Cic. de rep. I, 3, 5,). Die mathemathischen Aufgaben lauteten: 1) $x^2 - y^2 = 5$; $(x-y)(x^3-y^3) = 175$. 2) Ein Dreieck zu construieren, zu welchem a) die Hoehe, b) der zwischen der Halbierungslinie des Winkels an der Spitze und der Hoehe liegende Abschnitt der Grundlinie und c) der Radius des zu einer Seitenlinie des Dreiecks gehoerenden aeuszeren Beruehrungskreises gegeben ist. 3) Ein auf einem Abhange stehender Obelisk erscheint von einem um $a = 7,6^m$ abwaerts gelegenen Punkte unter einem Winkel $\alpha = 49^0\ 37'\ 20{,}76''$, von einem noch um $b = 6^m$ weiter abwaerts gelegenen Punkte unter dem Winkel $\beta = 34^0\ 32'\ 34{,}03''$. Wie hoch ist der Obelisk? 4) Von einem Kugelabschnitt ist die Hoehe h und der Radius des Grundkreises r gegeben. Wie grosz ist der Mantel, die gesammte Oberflaeche und der Inhalt des Kugelabschnittes. — Bei der am 3. Maerz abgehaltenen muendlichen Puefung, welche der Director als stellvertretender Kgl. Commissarius zu leiten hatte, erwarben 4 Primaner der Anstalt und ein fremder Maturitaetsaspirant das Zeugnis der Reife.

Am 22. Maerz feierten wir den Geburtstag Sr. Majestaet unsers Kaisers und Koenigs durch Gesang, Declamation und Festrede, welche der Oberlehrer Skerlo hielt.

II. Lehrverfassung.

Einer Angabe der in den einzelnen Klassen im verflossenenen Schuljahre absolvierten Lehrpensa wird es im diesjaehrigen Programme nicht beduerfen, da in dem vorjaehrigen der Grundlehrplan abgedruckt ist, welcher die Lehrpensa eines jeden Schuljahres in hinlaenglicher Ausfuehrlichkeit angibt. Es wird genuegen, wenn wir die Themata der von Ostern 1872 bis Ostern 1873 in der Prima und Secunda angefertigten deutschen und lateinischen Aufsaetze mittheilen.

I.

1) 'Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.' 2) 'Was gelten soll, musz wirken und musz dienen'. 3) 'Fortes fortuna adiuvat' und 'Gott ist in dem Schwachen maechtig'. (Clausurarbeit). 4) Characteristik Buttlers nach Schiller. 5) Welches sind die wesentlichen Merkmale der Tragoedie? (Nach Lessings hamb. Dramaturgie). 6) a. Ueber den Einflusz der Reformation auf die Literatur des 16. Jahrhunderts. b. Characteristik der Literatur des 17. Jahrhunderts. 7) a. Ueber die Handlungsweise des Creon in der Antigone des Sophocles. b. Klopstock als elegischer Dichter. 8) Worin unterscheidet sich die Poesie von der Prosa? (Clausurarbeit). 9) Minna von Barnhelm, ein preuszisches Stueck. 10) Warum ist der homerische Thersites laecherlich? (Nach Lessings Laocoon 23.)

1) De Diomede cum diis pugnante. 2) Ulixis reditus cum Agamemnonis reditu componatur. 3) Quo iure dixerit Cicero: 'Non plus Africanum in exscindenda Numantia rei publicae profuisse quam eodem tempore P. Scipionem Nasicam, cum Tib. Gracchum interemerit.' 4) Dies Alliensis et Chaeroneensis atri. 5) 'Est hoc commune vitium in magnis liberisque civitatibus, ut invidia gloriae comes sit et libenter de iis detrahant, quos eminere videant altius.' (Clausurarbeit.) 6) Patrocli vita ex Homeri Iliade adumbretur. 7) a. Exponatur argumentum Antigonae Sophocleae. b. De Ulixis erroribus. 8) De vita rustica quid statuerint Romani. 9) M. Atilius Regulus num recte dici potest res Romanorum clade fregisse, fide auxisse. (Clausurarbeit.) 10) Res a Cn. Julio Agricola gestae duce Tacito enarrentur.

II.

1) In welcher Weise wirkt das Feuer auf das Leben der Menschen ein? — 2) Warum heiszt die Glocke im Liede Schillers 'Concordia'? 3) a. Welchen Sinn haben die Worte Schillers: 'Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns.' b. Odysseus und Nausicaa. (Freie Erzaehlung in Versen oder in Prosa.) — 4) Das Volk der Phaeaken. — 5) Die Betrachtung der Natur ist fuer den Menschen demuethigend, aber auch zugleich erhebend. (Clausurarbeit). — 6) a. Gedankengang der Klopstockschen Ode: 'Der Zuerichersee'. b. Gedankengang des Goetheschen Gedichtes: 'Seefahrt'. — 7) a. Gedankengang einer beliebigen Klopstockschen Ode. b. Disposition und Inhaltsangabe von Verg. Aen. I, 33—108. — 8) Disposition ueber das Thema: 'Aus welchen Gruenden wurden die bedeutendsten Colonien gegruendet?' — 9) Das Ritterthum in Schillers Gedichten. — 10) a. Die Treue im Nibelungenliede. b. Markgraf Ruedeger von Bechlarn.' — 11) Welche Aehnlichkeiten finden sich zwischen der Odyssee und dem Nibelungenliede?

1) Jugurtha Romam in iudicium vocatur. — 2) Saguntum expugnatur. — 3) De primo Persarum conatu subigendi Graecos. — 4) Quos conatus Tarquinii ad regnum recuperandum ceperint.

III. Statistische Mittheilungen.

Der Bestand des Lehrercollegiums erhellt aus der tabellarischen Uebersicht auf der letzten Seite des Programms.

Die Schuelerfrequenz belief sich beim Beginne des Sommersemesters auf 385 (294 Gymnasiasten + 91 Vorschueler.) Im Laufe des Sommersemesters schieden aus der 2. Vorschulklasse 4 Schueler, aus der 1. 9, aus der Sexta M. 5, aus der Sexta O. 7, aus der Quinta 9, aus der Quarta M. 4, aus der Quarta O. 3, aus der Untertertia 7, aus der Obertertia 4, aus der Secunda 7, aus der Prima 4, darunter am Schlusse des Semesters mit dem Zeugnis der Reife:

1) Theodor Heinrich, geb. zu Gr. Kunterstein bei Graudenz, 22 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Gutsbesitzers Herrn Heinrich zu Gr. Kunterstein, war 1 Jahr auf dem Gymnasium und in Prima, studiert Mathematik und Naturwissenschaften.

2) Ludwig Riemann, geb. zu Graudenz, 18¾ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Kaufmanns Herrn Riemann zu Graudenz, war 10 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, studiert die Rechte.

Beim Beginne des Wintersemesters $18^{72}/_{73}$ betrug die Gesammtfrequenz 353 Schueler (278 Gymnasiasten + 75 Vorschueler). Im Laufe des Wintersemesters sind abgegangen aus der Sexta M. 2 Schueler, aus der Sexta O. 2, aus der Quinta 2, aus der Quarta M. 1, aus der Quarta O. 1, aus der Untertertia 2, aus der Obertertia 1, aus der Secunda 2; am Schlusse des Semesters scheiden aus der Prima mit dem Zeugnis der Reife:

1) Franz Maack, geb. zu Sartowitz bei Schwetz, 19¾ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des verstorbenen Gaertners Herrn Maack zu Gr. Flottbeck bei Altona, war auf der Anstalt seit Michaeli 1866 von Quinta an, 2 Jahre in Prima, wird Geschichte und Geographie studieren.

2) Ernst Wentscher, geb. zu Wichorsee bei Culm, 17⅔ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des verstorbenen Rechnungsfuehrers Herrn Wentscher zu Wichorsee, war seit Ostern 1864 auf der Anstalt von der 1. Vorschulklasse an, 2 Jahre in Prima, will den Maschinenbau studieren.

3) Arthur Kairies, geb. zu Marienburg, 18 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des

Justizraths Herrn Kairies zu Graudenz, war seit Michaeli 1861 auf der Anstalt von der 2. Vorschulklasse an, 2 Jahre in Prima, wird die Rechte studieren.

4) Rudolf Kasprzik, geb. zu Graudenz, 21⅓ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Commissionairs Herrn Kasprzik zu Graudenz, war seit Michaeli 1857 auf der Anstalt von der 2. Vorschulklasse an, 2½ Jahre in Prima, wird Medicin studieren.

Den drei zuerst genannten Abiturienten wurde auf Grund des §. 24 des Reglements die muendliche Pruefung erlassen.

Zur Veranschaulichung der Frequenzverhaeltnisse am Schlusse des Schuljahres diene ein

alphabetisches Verzeichnis der Schueler.

A. Gymnasium.

Prima.

1. Dutz, Waldemar.
2. Hencke, Franz.
3. Horst, Eduard.
4. Jacobi, Otto.
5. Kairies, Arthur.
6. Kasprzik Rudolf.
7. Maack, Franz.
8. Mangelsdorff, Hans.
9. Manteuffel, Sigfrid.
10. Martens, Ernst.
11. Quiring, Ferdinand.
12. Raabe, Oscar.
13. Rau, Bernhard.
14. Riemann, Julius.
15. Sauer, Carl.
16. Schmoller, Julius.
17. Trzoska, Franz.
18. Wentscher, Ernst.

Secunda.

1. Abramowski, Max.
2. Boesler, Gustav.
3. Brückner, Oscar.
4. Caspari, Rudolf.
5. Conrad, Ernst.
6. v. Ehrlich, Otto.
7. Engel, Georg.
8. v. Falkenhayn, Arthur.
9. Fielitz, Fritz.
10. v. François, Paul.
11. Freudenfeld, Ferdinand.
12. Friese, Georg.
13. Henschel, Martin.
14. Hewelke, Georg.
15. Holder-Egger, Otto.
16. Kauffmann, Oscar.
17. Kroll, Franz.
18. Lampe, Eugen.
19. Lehmann, Friedrich.
20. Leysersohn, Hermann.
21. Lickfett, Gustav.
22. Maass, Gustav.
23. Mireau, Oscar.
24. Peterson, Heinrich.
25. Roethe, Gustav.
26. Volger, Adolf.
27. Weissermel, Paul.

Obertertia.

1. Baumgaertel, Otto.
2. Bohm, Matthis.
3. Bonin, Hermann.
4. Borrmann, Ernst.
5. v. Borski, Richard.
6. Carius, Bernhard.
7. Chales, Franz.
8. Cohn, Julius.
9. Guessow, Franz.
10. Hain, Arnold.
11. Haupt, Arthur.
12. Heidemann, Adolf.
13. Heinicke, Ernst.
14. Kleist, Robert.
15. Kroll, Robert.
16. Kuehl, Heinrich.
17. Lachmann, Benno.
18. Mannheim, Georg.
19. Oemler, Gotthilf.
20. Olbeter, Ludwig.
21. Puschmann, Eugen.
22. Puschmann, Otto.
23. Schenk, Emil.
24. Schmidt, Julius.
25. Suder, Bruno.
26. Tereskiewicz, Arthur.
27. Urbanski, Michael.
28. Volger, Heinrich.
29. Wirth, Otto.

Untertertia.

1. Belgard, Benno.
2. Boehrig, Bernhard.
3. Bohm, Salomon.
4. Conrad, Fritz.
5. Dutz, Oscar.
6. Entz, Johann.
7. v. François, Arthur.
8. Goede, Peter.
9. Goethert, Max.
10. Goldbach, Arthur.
11. Goldnick, Arthur.
12. Goth, Anton.

13. Gruen, Julius.
14. Hagemann, Paul.
15. Hamann, Oscar.
16. Harder, Arthur.
17. Heidenhain, Jacob.
18. Hertzberg, Gustav.
19. Hildebrand, Hermann.
20. Hildebrand, Reinhold.
21. Hoeltzel, Otto.
22. Hoffnung, Benno.
23. Kauffmann, Hugo.
24. Lucks, Eugen.
25. Mannheim, Felix.
26. Mehrlein, Robert.
27. Meyer, Rudolf.
28. Milde, Hans.
29. Nernst, Bruno.
30. Richert, Gustav.
31. Rosteck, Waldemar.
32. Schulz, Eugen.
33. v. Schweinitz, Wilibald.
34. Titz, Heinrich.
35. Topolewski, Georg.
36. Voges, Wilhelm.
37. Wellmann, Max.
38. Wirth, Caesar.
39. Wolfeil, Rudolf.

Quarta O.

1. Ballerstaedt, Otto.
2. Blanck, Arno.
3. Bruetting, Rudolf.
4. Conrad, Max.
5. Dutz, Emil.
6. Franz, Hermann.
7. Hagemann, Max.
8. Heitmann, Adolf.
9. Hoffmann, Paul.
10. Hoffnung, Hans.
11. Kossak, Franz.
12. Leissner, Adolf.
13. Marohn, Richard.
14. Mueller, Otto.
15. Sambo, Paul.
16. Schidzig, Otto.
17. Schmidt, Paul.
18. Schulz, Richard.
19. Schulz, Gustav.
20. Szymanski, Wladislaw.
21. Titz, Oscar.
22. Tornow, Max.

Quarta M.

1. Bahr, Hugo.
2. Brandt, Adolf.
3. Braun, Paul.
4. Curtius, Georg.
5. Friedlaender, Sigmund.
6. Friese, Otto.
7. Gerlach, Eduard.
8. Grude, Adolf.
9. Hapke, Carl.
10. Haupt, Franz.
11. Heidenhain, Ernst.
12. Heidenhain, Otto.
13. Hildebrandt, Otto.
14. Jackstein, Johannes.
15. Jacoby, Eugen.
16. Keibel, Franz.
17. Mueller, Reinhold.
18. Nieboiski, Paul.
19. Nordmann, Alfred.
20. Nuszkowski, Alexander.
21. Oloff, Alfred.
22. Pohlmann, Georg.
23. Pritzel, Gustav.
24. Puschmann, Arthur.
25. Rafalski, Paul.
26. Rau, Dagobert.
27. Schenk, Georg.
28. Schuemann, Richard.
29. Wegner, Robert.

Quinta.

1. Bartel, Peter.
2. Bohm, Jacob.
3. Borrmann, Gustav.
4. Czempinski, Paul.
5. Dopheide, Rudolf.
6. Eins, Robert.
7. v. Falkenhayn, Erich.
8. Freiwald, Curt.
9. Froelich, Franz.
10. Ganske, Franz.
11. Gnueffky, Ernst.
12. Guessow, Bernhard.
13. Hildebrand, Hugo.
14. Huber, Bruno.
15. Kadisch, Louis.
16. Kaldewey, Gregor.
17. Klose, Ernst.
18. Kossak, Paul.
19. Lang, Julius.
20. Leiser, Lesser.
21. Littmann, Joseph.
22. Loeffler, Franz.
23. Meyer, Conrad.
24. Michaelis, Paul.
25. Mueller, Richard.
26. Oelschlaeger, Carl.
27. Oemler, Max.
28. Pietsch, Fritz.
29. Pittermann, Oscar.
30. Plaut, David.
31. Quiring, Wilhelm.
32. Rau, Julius.
33. Reichel, Max.
34. Rosteck, Georg.
35. Richert, Emil.
36. Seida, Constantin.
37. Volger, Hermann.
38. Wellmann, Victor.
39. Wolff, Eugen.

Sexta O.

1. Boernsen, Max.
2. Boesler, Otto.
3. Braun, Benno.
4. Eichstaedt, Hermann.
5. Eifert, Leo.
6. Goldnick, Ewald.
7. Hagemann, Richard.
8. Hesse, Erich.
9. Heymann, Leopold.

10. Hirschberg, Selig.
11. Hoffmann, Eugen.
12. Holzt, Oscar.
13. Huhnt, Oscar.
14. Janz, Paul.
15. Lang, Emil.
16. Lehmann, Ludwig.
17. Maladinski, Max.
18. Mencha, Otto.
19. Miedzianowski, Paul.
20. Mueller, Emil.
21. Nitz, Carl.
22. Otto, Felix.
23. Pohlmann, Ernst.
24. Schwarz, Anton.
25. Tichy, Alfred.
26. Trautmann, Max.
27. Weber, Victor.
28. Wollert, Emil.
29. Zeysing, Ernst.

Sexta M.

1. Beidatsch, Franz.
2. Bock, Carl.
3. Boeckler, Richard.
4. Doogs, Paul.
5. Depke, Paul.
6. v. Falkenhayn, Curt.
7. Franz, Heinrich.
8. Franz, Hermann.
9. Froelich, Gottfried.
10. Goldnick, Franz.
11. Grude, Theodor.
12. Heidenhain, Franz.
13. Heidenhain, Heinrich.
14. Hildebrand, Carl.
15. Hoffmann, Johannes.
16. Jacobsohn, Moritz.
17. Knips, Victor.
18. Krause, Arthur.
19. Kriedte, Theodor.
20. Kutscher, Reinhold.
21. Ladwig, Hugo.
22. Liebert, Gotthilf.
23. Makowski, Albert.
24. Mencha, Eduard.
25. Meyer, Paul.
26. Riese, Louis.
27. Roethe, Otto.
28. Salopiata, Otto.
29. Schulz, Richard.
30. Schulze, Friedrich.
31. Schlawjinski, Walter.
32. Schneider, Emil.
33. Ulrich, Fritz.
34. Urbanski, Wladislaw.
35. Victorius, Leo.
36. Wirth, Fritz.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

1. Aebert, Carl.
2. Baasner, Robert.
3. Barczinski, Benno.
4. Boesler, Carl.
5. Breuning, Max.
6. Cuno, Rudolf.
7. Dutz, Theophil.
8. Engelhard, Curt.
9. Fischer, Franz.
10. Goldbach, Otto.
11. Grollmus, Max.
12. Habicht, Paul.
13. Heidenhain, Richard.
14. Heinrich, Paul I.
15. Heinrich, Paul II.
16. Herrmann, Franz.
17. Hertzberg, Jacob.
18. Holzt, Ernst.
19. Huber, Horst.
20. Jacobsohn, Arthur.
21. Jaeschke, Johann.
22. Juengken, Hugo.
23. Kornblum, Bruno.
24. Kornblum, Richard.
25. Kutzner, Otto.
26. Laue, Max.
27. Levy, Joseph.
28. Levy, Max.
29. Lewinstein, Gustav.
30. Liebert, Carl.
31. Liebert, Natan.
32. Lindner, Arthur.
33. Lindner, Paul.
34. Mannheim, Max.
35. Mehrlein, Franz.
36. Metz, Fritz.
37. Netzel, Wladislaw.
38. Nernst, Walter.
39. Nordmann, Carl.
40. Oemler, Volkmar.
41. Pritzel, Ferdinand.
42. Rau, Isidor.
43. Rielau, Otto.
44. Rosenbaum, Carl.
45. Roethe, Richard.
46. Schemmel, Fritz.
47. Schlacht, Arthur.
48. Schroeder, Ernst.
49. Schubring, Walter.
50. Schwermer, Rudolf.
51. Segall, Leo.
52. Treichel, Franz.
53. Wasserfall, Paul.
54. Wegner, Alexander.
55. Wermuth, Leonhard.
56. Zawatzki, Bernhard.
57. v. Ziegler, Sigfrid.

Zweite Klasse.

1. Bernstein, Paul.
2. Deuser, Max.
3. Eifert, Conrad.
4. Gross, Alfred.
5. Hagemann, Ernst.
6. Hapke, Hermann.
7. Kalwa, Georg.
8. Laue, Paul.
9. Loeffler, Hermann.
10. Mayer, Fritz.
11. Metz, Hermann.
12. Pohlmann, Alexander.
13. Rex, Carl.
14. Richardi, Richard.
15. Rott, Arthur.
16. Scheimann, Alfred.
17. Schmoll, Hugo.
18. Stein, Hugo.
19. Treichel, Hermann.
20. Wasserfall, Willy.
21. Wasserfall, Max.

Vorstehende Uebersicht weist eine augenblickliche Gesammtfrequenz von 346 Schuelern auf (268 Gymnasiasten + 78 Vorschueler).

Unter den gegenwaertigen 268 Gymnasiasten sind:

	einheimische	auswaertige	evangelische	katholische	juedische
in I.	15.	3.	14.	1.	3.
in II.	9.	18.	25.	—.	2.
in O. III.	19.	10.	22.	3.	4.
in U. III.	23.	16.	32.	1.	6.
in IV. O.	13.	9.	20.	1.	1.
in IV. M.	17.	12.	23.	3.	3.
in V.	22.	17.	29.	4.	6.
in VI. O.	14.	15.	22.	3.	4.
in VI. M.	23.	13.	29.	4.	3.
In Summa	155.	113.	216.	20.	32.

Unter den 78 Vorschuelern sind:

	einheimische	auswaertige	evangelische	katholische	juedische
in I.	42.	15	42.	4.	11.
in II.	21.	—.	18.	—.	3.
In Summa	63.	15.	60.	4.	14.

IV. Lehrapparat.

Die Lehrerbibliothek wurde bereichert durch den Ankauf folgender Werke: Lindemann Corpus grammaticorum latinorum. Putsche Grammatici latini. Cicero pro Plancio ed. Wunder. Du Cange Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis. Terentii comoediae ed. Umpfenbach. Vergilii Georgica ed. Glaser. Lattmann Lat. Schulgrammatik. Kuehnast Livianische Syntax. Volkmann Rhetorik der Griechen. Ebeling Lexicon Homericum ¹/₄. Dictys Cretensis (Teubner). Plutarchi Moralia (Teubner). Fabulae Romanenses (Teubner). Bonitz Ursprung der homerischen Gedichte. Platonis Protagoras ed. Kroschel. Bernhardy Geschichte der griechischen Literatur II. 2. Curtius Studien IV. 2. Plato uebersetzt von Schleiermacher. Strabo uebersetzt von Groskurd ¹/₄. Scholia in Euripidem ed. Dindorf. Rheinisches Museum 1872. Philologus 1872. Ulfilas ed. Gabelentz und Loebe. Pfeiffer Deutsche Klassiker des Mittelalters XI. und XII. Schillers saemmtliche Schriften. Historisch-kritische Ausgabe von Goedeke XI—XIV. Zacher Zeitschrift fuer deutsche Philologie. IV.¹/₄. Kurz Geschichte der deutschen Literatur ¹⁷/₂₀. Laas Der deutsche Unterricht. Muellenhof Alterthumskunde I. Grimm Reden. Deutsche Dichter des 16. Jahrh. ed. Goedeke und Tittmann VI. und VII. Ulrici Shakespeare XII. Amédée Thierry Histoire des Gaulois. O. Mueller Etrusker. Sybel Revolutionszeit. IV. 2. Weber Weltgeschichte. IX. 2. Giesebrecht Kaiserzeit. IV. 1. Generalstabsbericht 70. Petermann Mittheilungen. XV. Ergaenzungsheft dazu. Crelle Journal Bd. 74. Jahrbuch der Erfindungen VIII. Copernicus De revolutionibus orbium caelestium. Kloss Turnkunst. Eiselen Turntafeln. Angerstein Handbuch des Turnens. Zarncke Centralblatt. Stiehl Centralblatt.

Die Kartensammlung wurde bereichert durch den Ankauf von Sohr-Berghaus Atlas 1. Kawerau Wandkarte der Provinz Preuszen. Kiepert Wandkarte des roem. Reichs, des deutschen Reiches, der biblischen Erdkunde, Alt-Griechenlands, Italiens, der alten Welt.

Die Hilfsmittel fuer den Zeichenunterricht wurden vermehrt durch den Ankauf von: 12 Blaettern Studienkoepfe, Mechelt Landschaftszeichnen, Obach Landschaftsstudien $^1/_2$, Grimm Portraits, Liemann Zeichenunterricht IV. und VI, Preusker: Ornamente 1, Landschaften $^1/_3$, Elemente des Landschaftzeichnens $^1/_2$, Thierstudien $^1/_3$, Baumschlagzeichnen 1, Geraethschaften 1 und 3, Genrebilder 1, Figurenzeichnen 1 und 2, Blumen und Fruechte 4. 5, 6. 2 Hefte Zeichenvorlagen, Bodasch Licht und Schatten 1 und 2, Hermes: 14 Hefte, Zeichenschule. Payne Volkszeichenschule $^1/_8$.

Die Schuelerlesebibliothek wurde bereichert durch den Erwerb von Pierson preusz. Geschichte $^1/_2$. Becker Weltgeschichte. Osterwald Kudrun. Goethe Reinecke Fuchs. Engel: Lorenz Stark, Philosoph fuer die Welt. Goldsmith Landprediger. Hauff Lichtenstein, Musaeus Ruebezahl. Chamisso Peter Schlemihl. Hebel Schatzkaestlein. Hoffmann Meister Martin. Martin Luther als Classiker. Uhland Gedichte und Dramen. Stoll Sagen des class. Alterthums $^1/_2$, Herzberg Feldzuege der Roemer. Lippe-Weissenfels Westpreuszen. Prowe Westpreuszen. Niemeyer deutsche Geschichte. Heinel Geschichte Preuszens. Wieland Abderiten. Immermann Muenchhausen. Grimm: Sagen der Griechen, Deutsche Sagen. Don Quixote. Wagner: Naturschilderungen, Waldlaeufer, Wanderungen am Meeresstrande. Andrée Robinsonaden. Schmidt: Gewalt und List, Aus Leben und Geschichte, Reinecke Fuchs, Franzosenkrieg II $^7/_{13}$, Homers Odyssee, Kriege gegen Deutschland. Buechner: Gneisenau, York, Goetz. Albrecht Zwei Welten. Schlimpert Vorbilder. Rey Himmel und Erde. Springer Pompeji. Otto: Vorbilder, Der alte Fritz. Hahn Preusz. Geschichte. Hoffmann Erzaehlungen 7 Baende. Horn: Erzaehlungen 4 Baende, Jugendbibliothek 6 Baende. Andersen Maerchen. Dielitz: Teutonia, Reisebilder. Musaeus Volksmaerchen. Buchner Lebensbilder 5. 9. Claudius Werke $^1/_2$. Osterwald Aeschyluserzaehlungen. 1. Berge Schmetterlingsbuch. Hiltl Deutsch-franz. Krieg $^1/_4$. Guhl und Koner Leben der Griechen und Roemer. (2 Exempl.) Vilmar Literaturgeschichte.

Fuer das physicalische Cabinet wurden angeschafft: 1 Zeigertelegraph, 1 galvanoplastischer Apparat, 1 Trevelyan-Instrument, 1 Galvanometer, 1 Monochord, 1 Stimmgabel, 2 Meidingersche Elemente, 2 Verbindungshaehne von Messing, einige Roehren zur chemischen Harmonica, 1 Kryophor, 1 cartesianischer Taucher, 1 pneumatische Quecksilberwanne, 1 Pincette, 2 Tiegelzangen, 2 Quetschhaehne, 6 Abdampfschalen, 2 Reibschalen, 3 Glastrichter, 6 Dutzend Reagenzglaeser und etwas Platindraht.

An Geschenken empfieng die Lehrerbibliothek: 1) Von der Geheimen Registratur des Cultusministeriums die im Jahre 1871 eingegangenen Programme auszerpreuszischer Gymnasien und hoeherer Lehranstalten. 2) Von dem Kgl. Provincialschulcollegium zu Koenigsberg i/Pr. die pr. Programme des letzten Schuljahres. Fuer das physicalische Cabinet giengen als Geschenke ein: 1) Von dem Untertertianer Voges 1 Eichenseidenspinner nebst Cocon. 2) Vom Quintaner Wellmann ein Stueck versteinertes Holz. 3) Vom Quintaner Meyer 1 Gaenseschaedel.

Fuer die Schuelerunterstuetzungsbibliothek sind im Laufe des Schuljahres an freiwilligen Geldbeitraegen eingegangen:

1) Von den Secundanern . . .	12 Thlr.	6 Sgr.	9 Pfg.
2) Von den Untertertianern . . .	4 „	19 „	— „
3) Von den Quartanern . . .	2 „	23 „	5 „
4) Von den Quintanern . . .	6 „	7 „	5 „
In Summa	25 Thlr.	26 Sgr.	7 Pfg.

Als Geschenk empfieng dieselbe von der Weidmannschen Buchhandlung 6 Exemplare der lat. Grammatik von Ellendt-Seyffert.

V. Mittheilungen
aus den Verfuegungen des Kgl. Provincial-Schulcollegiums zu Koenigsberg i.Pr.

1) Auf Veranlassen des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird aufmerksam gemacht auf das Werk des Generallieutenants z. D. Freiherrn von Troschke: 'Das eiserne Kreuz', sowie auf 'Die Militairliteratur seit den Befreiungskriegen' von demselben Verfasser 4/4 72.

2) Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat unter Aufhebung des Rescriptes vom 2. April 1853 bestimmt, dasz hinfort allgemein, soweit nicht besondere Verhaeltnisse eine andere Anordnung noethig machen, der Schlusz der Lectionen vor den Ferien nicht am Freitag, sondern am Sonnabend, und ebenso der Wiederanfang nicht am Dienstag, sondern am Montag erfolge. 24/5 72.

3) Fuer die Jahre 1872 bis 1875 ist die Zahl der auszugebenden gedruckten Programme um 25 unmittelbar an das Kaiserliche Oberpraesidium von Elsasz-Lothringen in Straszburg abzusendende zu erhoehen. 22/6 72.

4) Als Tag fuer die Begehung der Saecularfeier der preuszischen Staatsangehoerigkeit wird der 13. September festgesetzt. 26/6 72.

5) Mittheilung eines Ministerialerlasses, laut dessen einer Betheiligung der Schulen an einer etwaigen Feier des 2. September nichts entgegensteht. Eine obrigkeitliche Anordnung zur Feier dieses Tages wird, um die letztere in ihrem volksthuemlichen Werthe in keiner Weise zu verkuerzen, zwar nicht erlassen werden, andererseits aber auch eine aus dem eigenen Volksleben hervorgehende Feier nicht zu hindern sein. 19/8 72.

6) Die Directoren werden darauf aufmerksam gemacht, dasz bei der Ausstellung von Abgangszeugnissen der Grad der erlangten wissenschaftlichen Bildung stets mit derselben Genauigkeit und sachlichen Strenge bezeichnet werden musz, gleichviel ob die abgehenden Schueler auf eine andere Lehranstalt oder in einen buergerlichen Beruf ueberzutreten beabsichtigen. Insbesondere ist es voellig unstatthaft, denjenigen Schuelern, welche bei ihrem Verbleiben auf der Anstalt in die naechsthoehere Klasse nicht versetzt worden waeren, in ihrem Abgangszeugnisse die Reife fuer diese Klasse zuzuerkennen. 3/12 72.

7) Im Auftrage des Herrn Ministers wird aufmerksam gemacht auf die 'Deutsche Schulgesetzsammlung' von Eduard Keller. 3/1 73.

8) Fuer die im Jahre 1874 abzuhaltende Directorenconferenz sind folgende Berathungsgegenstaende ausgewaehlt: a. Welche Grundsaetze und Einrichtungen sind fuer die viertel- oder halbjaehrig zu ertheilenden Censuren und fuer die Versetzungen, beziehungsweise fuer die Versetzungspruefungen der Schueler besonders zu empfehlen? b. Ueber die Moeglichkeit und die zweckmaeszigste Weise, einen Theil der haeuslichen Arbeiten bis zur Untersecunda oder Tertia aufwaerts durch Klassenarbeiten zu ersetzen. c. Ueber die Foerderung der Anschauungsfaehigkeit der Schueler durch den Unterricht, besonders in den vier untern Klassen. Ueber die vorbezeichneten Fragen hat der Director mit dem Lehrercollegium in Berathung zu treten und das Ergebnis dieser Berathungen bis zum 1. April einzureichen. Ferner hat der Director bis zum 1. October sich ueber die Beobachtungen zu aeuszern, welche auf Grund der Conferenzberathungen im Jahre 1871 ueber den Unterricht in der philosophischen Propaedeutik gemacht worden sind. 3/1 73.

9) Eine Fortsetzung des Schoenschreibeunterrichts in Quarta kann als nothwendig nicht anerkannt werden. Wohl aber ist mit allem Nachdrucke darauf hinzuwirken, dasz jeder Lehrer bei jeder schriftlichen Arbeit auf gute und reinliche Handschrift halte. 16/1 73.

10) Die Administration des Rudolfinums in Wien hat sich bereit erklaert, die auf 300 Zimmer sich belaufenden Raeumlichkeiten des 2. Stockes dieses Instituts waehrend der Schulferien des Jahres 1873 fuer 300 Professoren und Lehrer aller Laender, welche die Weltausstellung in Wien besuchen werden, in der Art zur Verfuegung zu stellen, dasz jedem der Gaeste die unentgeltliche Unterkunft gesichert ist. 17/1 73.

10) Mittheilung eines Ministerialerlasses, laut dessen, da von Seiten Baierns und Badens die Theilnahme an dem Programmaustausche gewuenscht worden, statt der bisherigen 126 Exemplare bis auf weiteres 180 Exemplare an die Geheime Registratur des Ministeriums, Abtheilung fuer die Unterrichtsangelegenheiten einzusenden sind. 8/2 73.

11) Die oeffentliche Pruefung darf zu Ostern a. c. an der hiesigen Anstalt ausnahmsweise wegfallen. 19/3 73.

VI. Ordnung der Feier der Abiturientenentlassung.

1. Gesang.
2. Lateinische Rede des Primus omnium Maack: 'Quas Germanorum virtutes Tacitus maxime laudaverit.'
3. Deutsche Rede des Primaners Riemann:

   „Reizvoll klinget des Ruhms lockender Silberton
   In das schlagende Herz, und die Unsterblichkeit
   Ist ein groszer Gedanke,
   Ist des Schweiszes der Edlen werth!"
4. Rede des Directors.
5. Gesang.

Das Sommersemester beginnt Montag den 21. April, die Aufnahme neuer Schueler findet am 18. und 19. April statt.

A. Hagemann.

Vertheilung der Lehrstunden während des Wintersemesters 18$\frac{72}{73}$.

Lehrer.	Gymnasium. Prima. Ord. Director.	Secunda. Ord. Dr. Darnmann.	Ober-Tertia. Ord. Skerlo.	Unter-Tertia. Ord. Dr. Erdmann.	Quarta O. Ord. Scotland.	Quarta M. Ord. Laudien.	Quinta. Ord. Hossenfelder.	Sexta O. Ord. Brenke.	Sexta M. Ord. Plaumann.	Vorschule. I. Ord. Stumpf.	II. Ord. Aust.	Summa der woechentl. Lehrst.
1. Dr. Hagemann, Director.	8 Latein.	2 Latein (Vergil). 2 Griechisch. (Homer).										12.
2. Pohl, 1. Oberlehrer.	4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 1 Physik.	2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.			2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.				19.
3. Cuno, 2. Oberlehrer.	3 Geschichte u. Geographie.	3 Geschichte und Geographie.	2 Deutsch. 3 Geschichte u. Geographie.	2 Deutsch. 3 Geschichte u. Geographie.			2 Geographie.	2 Geographie.				20.
4. Dr. Darnmann, 3. Oberlehrer.	2 Griechisch (Dichter).	8 Latein. 4 Griechisch.	2 Griechisch. (Homer).	2 Religionslehre.	2 Religionslehre.							20.
5. Skerlo, 4. Oberlehrer.	4 Griechisch.		10 Latein. 2 Franzoesisch.		3 Geschichte und Geographie.							19.
6. Hossenfelder, 1. ordtl. Lehrer.			3 Mathematik.	3 Mathematik.	3 Mathematik und Rechnen.		10 Latein. 2 Deutsch.					21.
7. Dr. Erdmann, 2. ordentl. Lehrer.	3 Deutsch.	2 Deutsch.		10 Latein.	6 Griechisch.							21.
8. Brenke, 3. ordentl. Lehrer.	2 Religionslehre.	2 Religionslehre.	2 Religionslehre.					10 Latein. 2 Deutsch.	2 Geographie.			20.
9. Laudien, 4. ordentl. Lehrer.				6 Griechisch.	2 Franzoesisch.	10 Latein. 2 Deutsch.	3 Franzoesisch.					23.
10. Scotland, etatsmaesziger Hilfslehrer.			4 Griechisch.		10 Latein. 2 Deutsch.	3 Mathematik und Rechnen.		4 Rechnen.				23.
11. Plaumann, auszeretatsmaesz. Hilfslehrer.				2 Franzoesisch.		6 Griechisch. 2 Franzoesisch.			10 Latein. 2 Deutsch.			22.
12. Zander, Gymnas.-Elementar- und Turnlehrer.	2 Zeichnen.				2 Zeichnen.		2 Zeichnen. 3 Schreiben. 3 Religionslehre.	2 Zeichnen. 3 Schreiben. 3 Religionslehre.			6 Rechnen.	26.
13. Stumpf, 1. Lehrer d. Vorschule.							3 Rechnen.		4 Rechnen.	4 Religionsl. 6 Rechnen. 10 Deutsch.		27.
14. Aust, 2. Lehrer der Vorschule u. Gesanglehrer des Gymnas.	6 Gesang.									6 Schreiben.	4 Religionslehre. 12 Schreiblesen.	28.
15. Pöplau, Kaplan, katholischer Religionslehrer.	5 katholische Religionslehre.											5.
16. Moll, Hilfsl.	2 Franzoesisch. 4 Englisch.	2 Franzoesisch.										6